Protokoll zur Sitzung der PG Villa Berg – Projektgruppensitzung

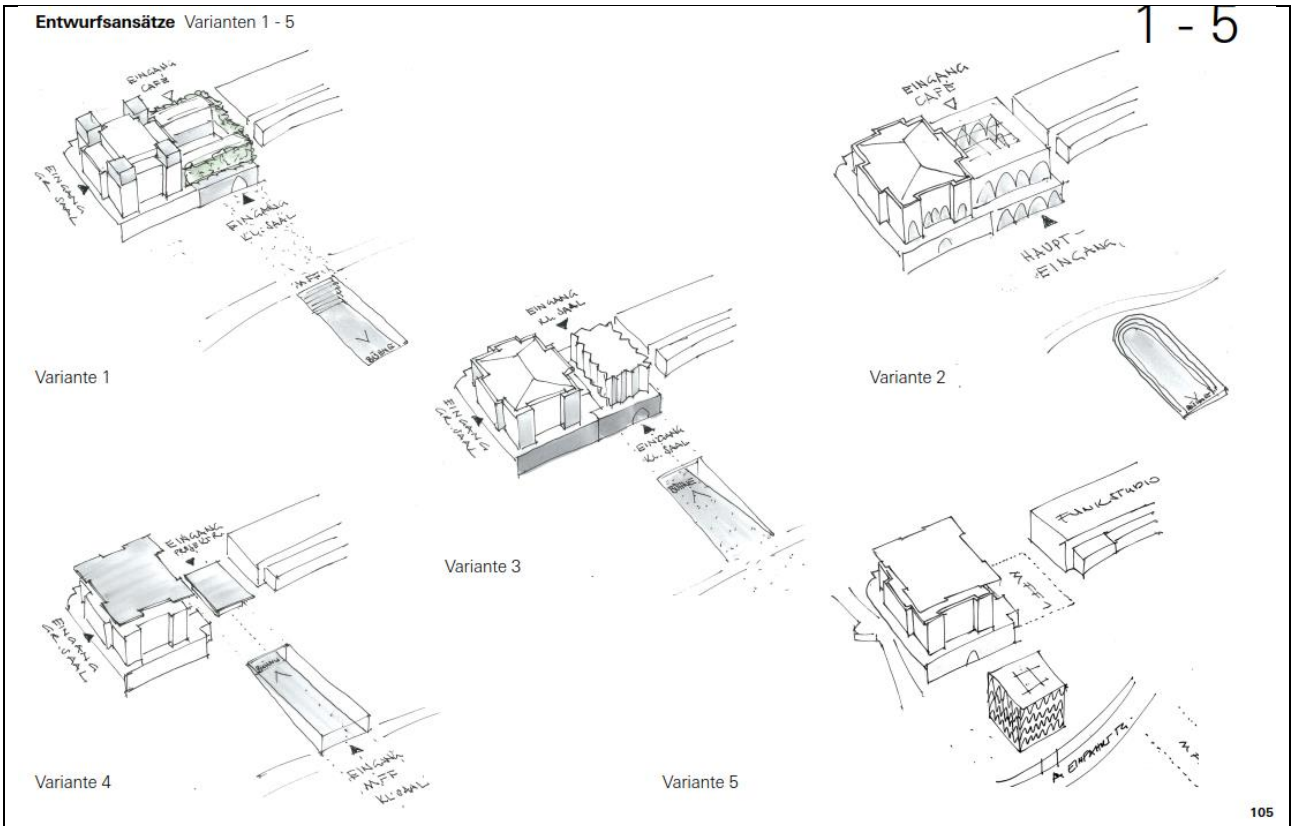
vom 27.04.2023, 19:00 – 21:00 Uhr

GWA

Tagesordnung

1. Update zum aktuellen Planungsstand
2. Vorstellung der bisherigen Planungen zur Beteiligung und Partizipation 2023

TOP 1: Update zum aktuellen Planungsstand **Astrid Schmelzer, Amt für Stadtplanung und Wohnen**
Gegenstand der Projektgruppensitzung ist ein Update zum aktuellen Planungsstand seitens des Amts für Stadtplanung und Wohnen sowie ein Ausblick auf die Planungen zur Beteiligung und Partizipation für das Jahr 2023 seitens des Kulturamts. Astrid Schmelzer vom Amt für Stadtplanung und Wohnen beginnt mit einem kurzen Update zum aktuellen Planungsstand. Momentan befinde man sich in der Vorplanung, also der Leistungsphase 2, wie sie bei Architekten und Ingenieuren genannt wird. Die Leistungsphase 1 dient vor allem der Analyse, sie wurde bereits in der Projektgruppe vorgestellt und ist durch das Atelier Brückner und die analoge Fachplanung für das Tragwerk sowie die technische Ausrüstung abgeschlossen. In der Leistungsphase 2, der Vorplanung, gilt es nun mit dem beschlossenen Raumprogramm als Basis die Vor- und Nachteile verschiedener Aspekte zu betrachten und verschiedene Varianten zur Lösungsfindung zu erarbeiten, bevor in Leistungsphase 3 ein dann ausgewählter Vorentwurf vertieft bearbeitet wird und die Entwurfsausrichtung festlegt. Als Ausblick geht es in Leistungsphase 4 um das Einholen der entsprechenden Genehmigungen, Leistungsphase 5 stellt die Werkplanung dar, d.h. auch Details, Leistungsphase 6 und 7 bestehen aus Ausschreibung und Vergabe. Zuletzt kann dann in der Leistungsphase 8 gebaut werden. Anschließend gibt Frau Schmelzer einige Beispiele aus der Analysephase, auf der jetzt weiter aufgebaut wird.



Von den fünf Entwurfsansätzen aus der Analysephase der Architekten sind mittlerweile die Varianten 3 und 4 ausgeschieden. Variante 3 hätte ein zusätzliches Gebäude zwischen der Villa Berg vorgesehen, dies wurde als zu viel empfunden. Variante 4 mit vor allem unterirdisch angeordneten Flächen wird in der Dimension nicht leistbar sein.

Die technische Gebäudeausrüstung wird parallel zu den Entwürfen geplant. Dies betrifft u.a. Heizung, Lüftung, Sanitäranlagen, Strom und Telekommunikation.

Die Analyse der Tragwerksplanung hat ergeben, dass die abgehängte Saaldecke unter Umständen problematisch sein könnte, da die Verbindungen zwischen der Abhängung und der Decke (noch) nicht ersichtlich sind. Variante 1 und 5 der Entwurfsansätze sehen einen Aufbau auf dem Dach vor, was unter verschiedenen Aspekten geprüft werden muss.

Die Überlegungen sind dabei nicht losgelöst vom Denkmalschutz zu betrachten, dieser wird miteinbezogen, sobald das Grundkonzept hinsichtlich wesentlicher Anforderungen überhaupt sinnvoll ist.

Die Abstimmung schließt schwerpunktmäßig vier städtische Ämter mit ein: Das Kulturamt, das Amt für Stadtplanung und Wohnen, das Garten-, Friedhofs- und Forstamt sowie das Tiefbauamt. Auch hier werden die Varianten anhand verschiedener Kriterien betrachtet. Sieht ein Entwurf beispielsweise einen unterirdischen Saal vor, müssen hinsichtlich der Entfluchtung entsprechende Rettungswege mitgedacht werden.

Der Brandschutz wird einen wichtigen Entwurfsaspekt darstellen, die Ausschreibung steht kurz vor der Submission.

Zuletzt gibt Frau Schmelzer einen Überblick über die konkret erfolgten Schritte seit der Herbstsitzung. Der Beschluss des Nutzungs- und Betriebskonzepts und damit auch des Raum- u. Flächenprogramms ist erfolgt, aufbauend darauf konnte mit der Vorplanung gestartet werden. Zudem wurden zahlreiche ämterseitige Schnittstellen und Zuständigkeiten für Hochbau-, Park- und Tiefgaragen-Planung geklärt.

Als nächste Schritte stehen nun die Erstellung von diskutablen Vorplanungen bzw. Vorentwürfen bis zum Sommer 2023 für eine weitere Öffentlichkeitsbeteiligung und Rückmeldung aus der Bürgerschaft an. Aufbauend darauf soll dem Gemeinderat einer dieser Entwurfsansätze empfohlen werden. Der Gemeinderatsbeschluss hierfür ist Ende 2023 geplant. Anfang 2024 kann dann auch mit der erforderlichen Erstellung des Bebauungsplans begonnen werden, was i.d.R. mindestens ein Jahr in Anspruch nimmt.

Fragen

Ist das Amt für Stadtplanung und Wohnen an der Planung der Multifunktionsfläche im Park beteiligt?

Momentan ja, die Fläche soll gemeinsam mit dem Gebäude gedacht werden, die Verzahnung soll eng sein. Wenn sich aber zeigt, dass die Fläche losgelöst vom Hochbau zu betrachten ist, dann übernimmt das Garten-, Friedhofs- und Forstamt deren Planung.

Wurde die Multifunktionsfläche im Haushalt schon berücksichtigt?

Die Kosten der Planungsleistungen hierfür wurden für den kommenden Doppelhaushalt angemeldet, aber noch nicht die Baukosten

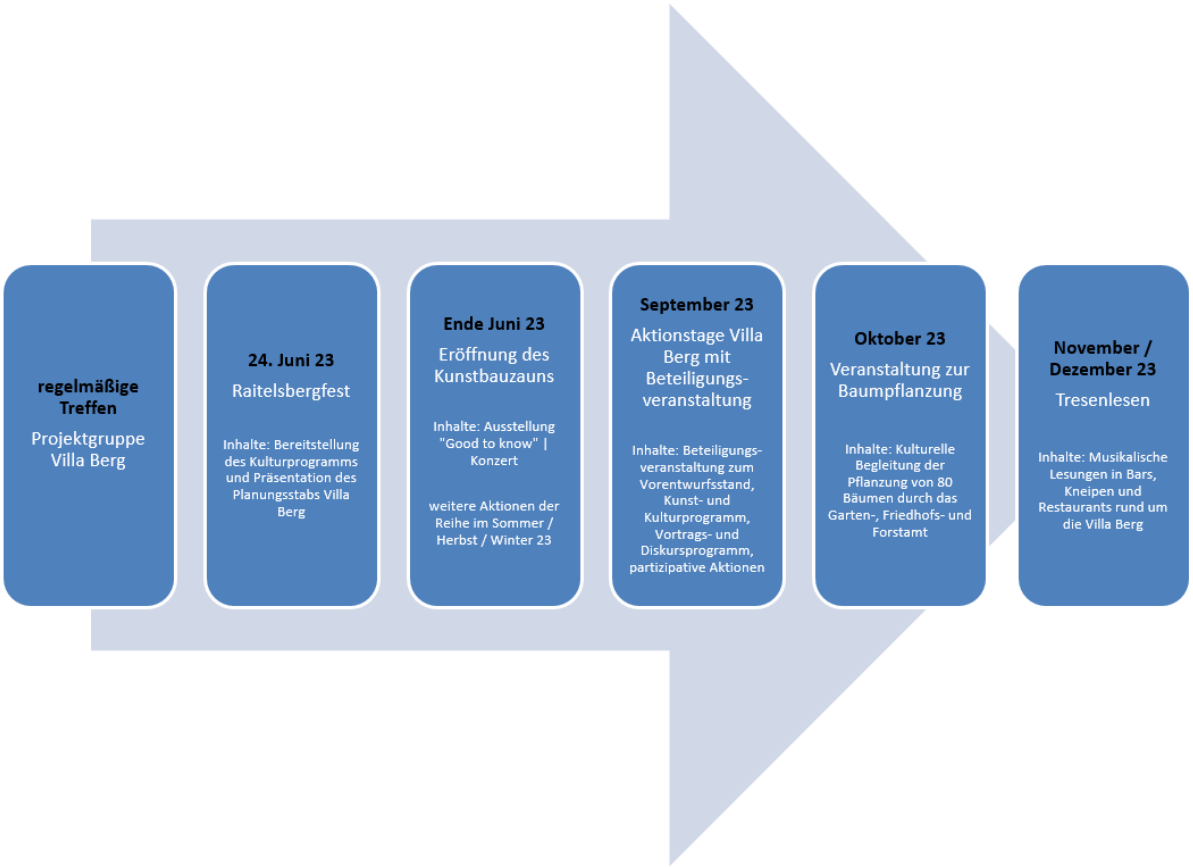
Wann wird Stand jetzt mit einem Baubeginn gerechnet?

Das hängt noch von vielen Faktoren ab, Ende 2024 / Anfang 2025 soll der Bauantrag gestellt werden. Die Bearbeitung dauert i.d.R. mindestens ein Jahr, danach muss noch die Werkplanung erfolgen, im Anschluss daran die Vergabeverfahren für die Bauleistungen; realistisch gesehen wird bisher von einem Baubeginn 2028 ausgegangen.

TOP 2: Vorstellung der bisherigen Planungen zu Beteiligung und Partizipation 2023

Peter Schurz, Kulturamt

Peter Schurz vom Kulturamt stellt anschließend den Entwurf für die partizipative Programmarbeit 2023 aus der Perspektive des Planungsstabs Villa Berg vor.



Dabei waren ausgehend von den Planungsprozessen unterschiedliche Ziele gesetzt:

1. Das Informieren von möglichst vielen Menschen über das Projekt Villa Berg und den aktuellen Stand
2. Möglichst viele Menschen zum Mitmachen motivieren
3. Die Begleitung des Planungsfortschritts durch das Einholen von Feedback der Bürger*innen
4. Kulturelle Teilhabe und Angebote zur Verfügung stellen

Als Basis für die Programmarbeit dienen weiterhin die regelmäßigen Treffen der Projektgruppe Villa Berg. Die erste größere Veranstaltung wird das nach Corona-Pause wiederkehrende Raitelsbergfest am 24.06.23 sein, an dem sich der Planungsstab Villa Berg mit einem musikalischen Bühnenprogramm und einem Infostand zum Kulturprojekt Villa Berg beteiligen wird. Idee dahinter ist, das Projekt Villa Berg auch in weitere Quartiere zu tragen, nachdem im letzten Jahr auf dem Stöckachfest damit begonnen wurde. Ende Juni 2023 (Termin ist inzwischen bekannt: 29. Juni 2023, 18-21 Uhr) soll außerdem der

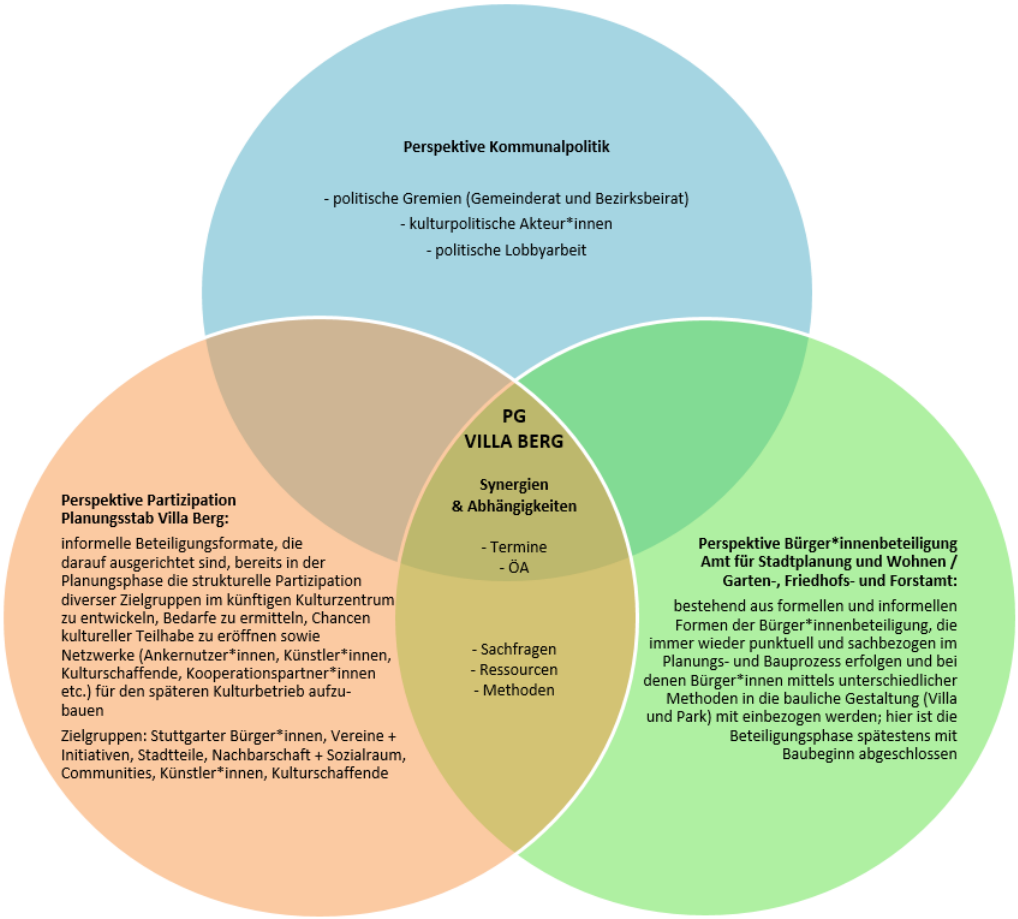
Kunstbauzaun an der Villa Berg eröffnet werden. Der Bauzaun wurde von der Bürgerschaft als recht unansehnlich empfunden und eine Gestaltung wurde gewünscht. Diesem Wunsch geht der Planungsstab Villa Berg nach: In kleineren Projekten soll der Bauzaun künstlerisch gestaltet werden. Den Anfang macht das Künstler*innenkollektiv „Bewegung für Radikale Empathie“ aus Stuttgart mit seiner Ausstellung „GOOD TO KNOW X“, in der gute Nachrichten aus aller Welt in künstlerischer Art als Gegengewicht zu den gegenwärtigen Krisen präsentiert werden. Der Kunstbauzaun ist mit zwei bis drei weiteren Projekten als Reihe über das Jahr 2023 geplant, Vorschläge dazu sind gern willkommen. Dabei ist es beispielsweise denkbar, dass Künstler*innen gemeinsam mit (sozialen) Einrichtungen in Stuttgart (Ost) einen Teil des Zauns gestalten (z.B. in Form eines Graffiti-Workshops).

Im September 2023 soll dann eine größere Beteiligungsveranstaltung zum bereits angesprochenen Vorentwurfsstand stattfinden. Idee ist momentan, dies mit Aktionstagen zu verbinden und ein kulturelles und künstlerisches Rahmenprogramm sowie ein Vortrags- und Diskursprogramm mit partizipativen Aktionen bereitzustellen. Dadurch soll so breit wie möglich auf die größere Beteiligungsveranstaltung aufmerksam gemacht werden.

Für den Oktober 2023 ist eine Veranstaltung zur kulturellen Begleitung der Pflanzung von 80 Bäumen durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt geplant. Wie genau diese aussehen wird, ist noch offen. Ideen sind momentan ein kulturelles Rahmenprogramm sowie ein Programm zu Nachhaltigkeits- und Naturthemen. Der Zeitpunkt der Aktion hängt stark vom möglichen Bepflanzungstermin ab und kann sich daher auch in das Frühjahr 2024 verschieben.

Im November / Dezember 2023 sollen dann schließlich mit dem Tresenlesen in verschiedenen Bars, Kneipen und Restaurants rund um die Villa Berg musikalische Lesungen angeboten werden. In diesem Rahmen soll auch immer über das Kulturprojekt Villa Berg informiert werden – und zwar auch an Orten, an denen sich nicht unbedingt das klassische Kulturpublikum wiederfindet.

Anschließend geht Herr Schurz auf die verschiedenen Perspektiven auf Partizipation und Bürger*innenbeteiligung und die sich daraus ergebenden Synergien und Abhängigkeiten im Projekt Villa Berg ein.



Die Perspektive der Bürger*innenbeteiligung – vertreten durch das Amt für Stadtplanung und Wohnen sowie das Garten-, Friedhofs- und Forstamt – ist dabei immer wieder sachbezogen an den Meilensteinen des Planungs- und Bauprozess ausgerichtet, wie beispielsweise die Beteiligung zur Vorentwurfsplanung. Die Perspektive Partizipation des Planungsstabs Villa Berg nimmt dagegen stärker Beteiligungsformate in den Blick, die darauf abzielen, bereits jetzt eine strukturelle Partizipation diverser Zielgruppen für den späteren Kulturbetrieb zu entwickeln, da die partizipativen Ansätze auch später im Kulturzentrum Villa Berg verankert sein sollen. Zusätzlich dazu muss aber auch die Perspektive der Kommunalpolitik, bestehend aus den verschiedenen politischen Gremien (Gemeinderat und Bezirksbeirat), den kulturpolitischen Akteuren und der Lobby-Arbeit, mitgedacht werden. Zwischen all diesen Bereichen bestehen Synergien & Abhängigkeiten hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und Terminfindung sowie hinsichtlich Sachfragen, Ressourcen und Methoden. In der Mitte findet sich die Projektgruppe Villa Berg wieder, da hier alle Perspektiven vertreten und diskutiert werden.

Diskussion

Von den Teilnehmenden kommt der Vorschlag, die Iinteressengemeinschaft Berger Festplatz, bei der ab Mai über den Sommer immer wieder Veranstaltungen stattfinden, als Plattform zur Werbung zu nutzen.

Dieser Vorschlag wird vom Kulturamt gerne aufgegriffen.

Im Beteiligungsprogramm wurden keine kleineren „Grass Roots"-Veranstaltungen, wie wir sie bisher hatten, genannt. Ist sowas noch geplant?

Das Kulturamt hat in den vergangenen Jahren ein vielfältiges und sehr niederschwelliges Programm im Park gefördert und teilweise mit organisiert. 2020 und 2021 wurden Veranstaltungen im Park gefördert, diese waren absolut „grass roots". 2022 ist diese Tradition vom Planungsstab Villa Berg fortgeführt worden, beispielsweise mit dem niederschwelligen und kostenfreien Kulturprogramm beim Stöckachfest, mit dem durch das Feierabendkollektiv veranstalteten „Picknickkonzert" oder mit dem Mitternachtskino in Kooperation mit dem Jugendrat Ost, der Mobilen Jugendarbeit Ost und dem Verein Wand 5 e.V. (Veranstalter Stuttgarter Filmwinter). Die Kulturarbeit des Planungsstabs soll weiterhin niederschwellige kulturelle Teilhabe im und um den Park der Villa Berg für alle ermöglichen, also „grass roots" bleiben.

Von den Teilnehmenden kommt zuletzt noch der Vorschlag, die Grünfläche an den Mineralbädern für ein Werbebanner für Veranstaltungen zu nutzen, um vorbeifahrende Bahngäste zu erreichen. Auch eine Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit für den Kunstbauzaun wird angeregt.

Protokoll: Klara Köberle (DIALOG BASIS)